





Geburten war 43. Am meisten hatten Mai (53) und August (53) zu verzeichnen, Oktober (37) und Dezember (38) am wenigsten.

Table with 3 columns: Geburten, Todesfälle, and Herkunft. Rows include Freiburg (Stadt), Freiburg (Kanton), Andere Kantone, and Ausland.

Nach der Herkunft der Eltern verteilten sich die Geburten wie folgt: Freiburg (Stadt) 91, Saanebezirk (Land) 55; Senebezirk 100; Orone 24; Glane 21; Greys 20; See 19 und Wilsbach 10.

Nach dem Zivilstand verteilten sich die Verstorbenen wie folgt: 59 Ehemänner, 41 Ehefrauen, 23 Witwen, 37 Waisen, 1 geschiedene Frau und 76 ledige, über 20 Jahre alte Personen.

Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: 16 Todesgeburten, 19 Unfälle, 43 Lungenerkrankung, 52 Tuberkulose, 21 Magenkrankheit der Kinder; 26 Magenkrebse; Lebererkrankung bei Kindern 18; Malaria 18.

Table showing the distribution of deaths by age group (Einkeltung der Todesfälle nach dem Alter) from 0-3 years to over 90.

Es wurden in Freiburg im Jahre 1909 137 Ehen abgeschlossen. 23 Brautpaare, welche auswärts wohnen, ließen sich in Freiburg traumen, während 17 Ehen in der Stadt geschlossen wurden.

Table showing the marital status of brides (Zivilstand der Brautleute) with columns for Bridegroom and Bride.

Table showing the origin of brides (Herkunft der Brautleute) with columns for Freiburg Stadt, Freiburg Kant., and other cantons.

An 113 Fällen waren beide Verlobte ledig, in 7 Fällen beide verwitwet; eine Trauung fand statt zwischen zwei Geschiedenen, 11 Jünglinge haben Witwen und einer eine geschiedene Frau geheiratet.

Auf die „Freiburger Nachrichten“ kann zu jeder Zeit abonniert werden.

Schweiz

Einführung des schweizer. Zivilgesetzbuches. Der Berner Regierungsrat hat am Mittwoch, den 26. Januar, zwei außerordentliche Sitzungen abgehalten zur Durchberatung des Einführungsgesetzes zum schweizerischen Zivilgesetzbuch.

Eidgenössischer Sängerverein. Das Zentralkomitee des eidgen. Sängervereins hat letzten Sonntag einen Beitrag von Fr. 1000 an das Schweizerpalmbaumfest in Zürich und einen solchen von Fr. 300 an das Christoph Schwyber-Denkmal in Luzern bewilligt.

Mit der Lösung noch abwarten, lautet heute die Parole in Sache der schweizerischen Gewehrstrafe. Ein höherer Offizier schreibt im „Luzerner Tagesanzeiger“: „Wir haben das umgeänderte Gewehr praktisch und theoretisch den Militär- und Schützenvereinen gezeigt.“

Vom Rehl- und Brotmarkt. Die ostschweizerischen Mühlen A.-G. erhöhen die Rehlpreise neuerdings um einen Franken; ebenso lassen die Wälder einen Brotpreisrückgang eintreten.

Schweizerische Hagelversicherung. Die Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft hatte im abgelaufenen Jahre eine Prämienentnahme von Fr. 961,494, bei 58,463 Versicherten und einem Versicherungskapital von Fr. 62,305,650.

Der Luzerner Große Rat ist auf 14. Februar zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, hauptsächlich zur Erledigung folgender Geschäfte: Zweite Beratung der Revision des Polizeistrafgesetzes und Fortsetzung der ersten Beratung des Erziehungsgesetzes.

Das Budget der Stadt Luzern für 1910 steht bei Fr. 2,910,722 Einnahmen und Fr. 3,162,247 Ausgaben, somit ein Defizit von Fr. 271,525 vor; mit Hinzurechnung des Rückschlags der Verwaltungsberechnung für 1908 im Betrag von Fr. 301,578 ergibt sich ein mutmaßliches Defizit von Fr. 573,103.

Eröffnung des Nidentunnels. Der Regierungsrat von St. Gallen gelangt an die Bundesbahnen, sie möchten die Rekonstruktionsarbeiten im Nidentunnel so fördern, daß die Eröffnung der Bahn spätestens im Herbst 1910 stattfinden kann.

Eine gewaltige Tanne ist im Gemeindefeld von Schappina (im bündnerischen Bezirk Sarganserland) gefällt worden. Der Durchmesser des Stammes beträgt 1 1/4 m, der erste Ast, 5 m lang, mit über 6 Festschweizer

Inhalt, soll ca. 80 Zentner wiegen. Die 14 Schüler der Schappiner Dorfschule konnten sämtlich gleichzeitig auf dem Baumstumpf aufgestellt werden.

Schundromane im Kanton Neuenburg. Der Gemeinderat von Neuenburg hat den Verkauf von Schundromanen im Zeltungskloster des Stadthauses verboten.

Der Kampf um den Automaten in Genf. Die Automatenbesitzer rekurrieren gegen eine Verfügung des Polizeidepartements, durch die ihnen die Entfernung der Automaten auf 31. Januar befohlen wurde, an den Staatsrat.

Der Genfer Große Rat. In der Sitzung vom Mittwoch nahm der Große Rat in letzter Lesung das Verfassungsgesetz betreffend Wählbarkeit der Frauen in die Gewerbegerichte an, unter Ablehnung eines Antrages, bis zu einem Drittel der Gesamtmitgliederzahl auch Ausländer in die Gewerbegerichte wählen zu lassen.

Aus dem Oberwallis. (Korr.) Die letzte Korrespondenz über die traurige Safer-Affäre ist noch dahin zu ergänzen, daß die anlässlich des Einzuges des Srn. Pfarrers R. erfolgte Schlägerei ein Nachspiel haben wird.

Mani- und Klauenfische. Die bernische landwirtschaftliche Direktion verfährt: Infolge erneuertem gefährlichem Ausbruch der Mani- und Klauenfische in der Ost- und Zentralschweiz hat die bernische Landwirtschaftsdirektion jede Einfuhr von Klauenfischen (Münchfisch, Schafte, Ziegen, Schweine) in den Kanton Bern aus den Kantonen Graubünden, St. Gallen, Glarus, Zürich, Schwyz und Tessin untersagt.

Mittelung der interkantonalen Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Am 15. März beginnen: 1. das zweite Semester des Jahreskurses für Obst- und Weinbau.

Mitteilung der interkantonalen Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Am 15. März beginnen: 1. das zweite Semester des Jahreskurses für Obst- und Weinbau. Zur Teilnahme sind außer den Schülern des 1. Semesters auch solche berechtigt, die den ersten Kurs einer landwirtschaftlichen Winterschule absolviert haben.

Mitteilung der interkantonalen Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Am 15. März beginnen: 1. das zweite Semester des Jahreskurses für Obst- und Weinbau. Zur Teilnahme sind außer den Schülern des 1. Semesters auch solche berechtigt, die den ersten Kurs einer landwirtschaftlichen Winterschule absolviert haben.

Ausland

Der nächste deutsche Katholikentag. Das Zentralkomitee für die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hielt am 23. Januar in Berlin unter dem Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten Fürsten Löwenstein eine Sitzung ab, welche sich nach der Berichtserstattung über den Abschluß der Breslauer Tagung ganz ausführlich mit der Vorbereitungsarbeit zur demnächstigen Augsburger Generalversammlung befaßte.

Der Kulturkampf in Frankreich. Der Bischof von Saint Niz, Mgr. Jouroult, erließ an seine Diözesanen einen Hirtenbrief, worin er sagt, die jüngste Kammerrede des Ministerpräsidenten lasse ihn hoffen, daß er nicht genötigt sein werde, wegen der vom Episkopat verbotenen Lehrbücher strenge Maßregeln zu ergreifen.

Demission der nordwestlichen Minister. Im Staatsrat überreichte am 27. ds. der Ministerpräsident dem König das Demissionsgesuch des gesamten Kabinetts. Der König nahm die Demission an und ersuchte die Minister, bis auf weiteres die Geschäfte fortzuführen.

Bayrische Kammer. Die Abgeordnetenkammer hat einstimmig für die Erweiterung des Hofens und der Umschlaganlagen in Ludwigshafen am Rhein als erste Rate 4,100,000 Mark bewilligt.

China führt das Metermaß ein. Das Schiem der Reformen, das China seit den letzten Jahren unternommen hat, ist neuerdings durch die Reformierung der Maße und die Herstellung eines Einheitsmaßes bereichert worden. Schon vor einigen Jahren hat die Regierung den zahlreichen Maßnahmen, die von Provinz zu Provinz verschieden waren, durch die Einführung des „Tsch“ wenigstens offiziell ein Ende bereitet.

Das gewaltige Erdbeben. Das am 22. ds. durch seismographische Apparate Mitteleuropas angezeigte Erdbeben, scheint nach den Schwanungen, welche diese Apparate verzeichneten, überaus heftig gewesen zu sein. Der Seismograph des geodätischen Instituts bei Potsdam wurde durch die Erschütterungen sogar unbrauchbar.

Militärische Vorbereitungen der Türkei. Sicherem Vernehmen nach sind die Nachrichten über den Beginn größerer militärischer Vorbereitungen in der Türkei übertrieben. Tatsache

jedeck ist, die storpberleid beschloffen in welche zum erfolgen soll

Bisium ... Herr Blid ... Kustrage von ... Protontar ... Curat verfa ... Gell, was ... und was ... Worten gefe ... wöhnlich, d ... mit Angabe ... mungen. T ... pfehlung ve ... pfennig; in ... der Weislich ... der Partypir ... Orten unzul ... Gtabensder ... Verein; W ... Jünglingsdu ... Wädenschu ... Greyerz.

Bisium ... Man bat d ... Dr. Jato bu ... populär-apos ... sah „Christ ... drei Seiten ... ausgeführt, ... Water lehr ... und uns dur ... Weg zu gebe ... weder die ... die warme C ... christlicher ...

Am letzten ... war am wech ... der neue K ... unbewaffnet ... Der „So ... man den ne ... bachteten K ... Himmel gew ... werden.

Aus Zürich ... man: Mit ei ... zwischen So ... vier Sonnen ... lutz nach Son ... entfernte sich ... suchte daher ... und unmittel ... der Sonne, i ...

Freiburg

Seit der Freiburg im Augenmerk a und eine ratigende Schll Arbeitgeber ... Zu diesem von eigenen lichen Zwifl den Angestell haben. Sie Es brauchte d sand statt an welchem die führt wurdebe beigeortnet, diesem Gese Staatsratsbe burg die ge inskulterte, Wahlen in d Stadt Freib ... Die Amts dreihäufige. oder Päte. werden von nehmer und Die Grund Gerichtes bi Anstellungse Für die m der Stadt v vorgeschlage 1. Gruppe: Meister: Friedr. Archib. beh Artfur, Gougan Gbr unternehmer Pavoni Felli Schreiner. Arbeiter ... Julius, G. den Fort- u Zeichner: D. Wozig, Schr. Marschaug u Maurer; M ...

in die Wirtschaft getreten. Als ich geendigt, bemerkte er in trockenem Tone: „Sie sind ein falscher Prophet. Vorläufig bleiben wir einige Tage in Hoftrup liegen.“

Alles machte lange Gesichter. „In Hoftrup? In diesem Nest? In dieser Kajematte?“ fragte es durcheinander.

Aber der Feldwebel hatte Recht. (Wie ein Feldwebel einem Musikier gegenüber überhaupt immer Recht hat.) Wir blieben einige Tage in Hoftrup liegen.

Immer konnten wir nicht Bier trinken und Schinkenbutterbrote essen, immer konnten wir nicht mit der freundlichen Wirtin plaudern und die alte Landkarte studieren, und so wurden wir denn des Vorjess Hoftrup rasend überdrüssig.

Kennt Du das Land, in zweier Meere Zut? Und wo die Haide blüht in rosenroter Glut? Wo still am Strand die weiße Düne steht, Dorglodenklang so süß herüberweht? Kennt Du es wohl? —

Mein Freund und Kollege, der Freiwillige Böckmann, welcher hinter mir stand, — ich habe ver-

gessen zu bemerken, daß ich diese Zeilen an Tische unseres Wirtschafters schrieb — also der Freiwillige Böckmann, welcher über meine Schulter hinweg den Anfang meines Schmutzblattes gelesen hatte, brach in ein schallendes Gelächter aus und deklamierte, meine Dichtung parodierend:

„Kennt Du das Land, wo's Habekraut gedeiht? Wo über'm Sumpf der süßge Riechig schreit? Wo man aus Erde Töpfe brennt, Und man den Hotschuh Trecks nennt? Kennt Du es wohl? Tachin, dahin, Möcht' ich mit Dir, o Du mein Hauptmann, ziehn!“

Ich klapperte beleidigt mein Notizbuch zu — und das „Lied an Jütland“ ist Bruchstück geblieben.

Endlich sollte für uns die Stunde der Erlösung aus Hoftrup schlagen. Denn kurz ist alles, was mit der Zeit vorübergeht, sagt ein weiser und frommer Mann.

Am Abend des 28. Juni wurde unserer Kompagnie plötzlich durch eine Infanterie-Staffette der Befehl, sogleich abzumarschieren und sich mit unserm Bataillon in Baumrup zu vereinigen.

„In Baumrup?“ fragte ich verwundert. „Dieses Dorf liegt ja tief in Sunderwitz, rechter Hand von Hoftrup, und also ganz abseits vom Wege nach Jütland.“

Aber es war keine Zeit, lange zu grübeln. Dem speziellen Befehle des Hauptmannes zufolge versorgte sich jeder in aller Eile mit einigem Mundvorrat, steckte Verbandszeug und Patronenbüchsen in den Brotbeutel, und dann ging's fort in die dümmere Nacht hinaus, dem ungewissen Schicksal entgegen. Die Dörfer und Flecken, welche wir passierten, waren bereits von den Soldaten verlassen; bald sahen wir nur Proviant, Stroh,

Betten, Matten und sonstigen Allensitten beladen an uns vorbei; dann folgten improvisierte Landstüchen, in welchen uns bekannte höhere Offiziere, Ärzte und Feldkapläne saßen. Auf einmal erhob sich ein großes Getöse; der Prinz Friedrich Karl und der General Perovich von Wittenfeld ritten mit zahlreichem Sutzen in gefiedertem Galopp vorüber. In den Lazareten, kennlich an der weißen Mägel, herrschte noch ein rebes Leben, wie man durch die erleuchteten Fenster sehen konnte. Alles deutete ein großes, kriegerisches Anteschmen an.

In Baumrup legten wir Tornister und Helm auf einem Felde nieder, setzten die leichte Feldmütze auf, hingen den gerollten Mantel über die Schulter und befestigten das Hochgeschütz hinten am Leibgurt — es war derselbe Knagz wie beim Sturm auf die Düppler Schanzen. Und wieder ging es vorwärts, bis wir nach angestrengtem Marsche, auf dem wir nur die Nacht weniger Sekunden genossen, gegen halb drei Uhr morgens auf dem Felde vor dem Sattlauer Hofe anlangten. Hier ward uns die Nachricht, daß der Liebergang nach Aßen bereits um zwei Uhr morgens von der Brigade Roeser vermittelt haben forciert und trotz des heftigen Sturmes gelungen sei. Und in der Tat verständigten uns der Kanonenboom, das Flintengeknatter, die jauchenden Hurra's der Anzigen, von der Insel herüberstrahlend, den vollen, glücklichen Gang der Feldschlacht auf Aßen.

(Schluß folgt)

Weitere Gste

Gipfel der Zeitlichkeit. „H Dein Mann immer noch so zerkert?“ — „Schredlich; neulich brachte er mir von der Jagd einen Hest mit und gestern vom Angel einen Hsten!“



jedoch ist, daß die Einberufung der Meißler aller Korpsbereiche zu zwanzigtägigen Waffenübungen beschloffen ist.

Kirchliches

Bisium Lanfanne-Genf. Der diesjährige Fasten-Hirtensbrief des Hochwürdigsten Herrn Bischof Josefus Dezuz (in dessen Auftrag vom bischöflichen Kanzler, apostolischer Protonotar und Pro-Generalvikar Leonhard Curat verfaßt) befaßt sich mit dem „Christlichen Welt“, was ihn kennzeichnet, was ihn gefährdet und was ihn stärkt.

Bisium Basel. Das diesjährige Fasten-Mandat des hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Jakobus Stammeler behandelt in ganz populär-apostolischer Art den inhaltreichen Lehrsatz „Christus, der Weg zum Vater“.

Der neue Komet

Am letzten Donnerstag, den 27. d., abends, war am westlichen Horizont rechts von der Venus der neue Komet von Basel aus auch dem unbewaffneten Auge sehr deutlich sichtbar.

Der „Johannisburger Komet“, wie man den neuen, zuerst in Johannesburg beobachteten Kometen nennt, kann bei hellem Himmel gewiß auch von Freiburg aus beobachtet werden.

Aus Zürich, von wo er gesehen wurde, meldet man: Mit einem 95 Millimeter Glas sieht man zwischen Sonne und Venus den Kometen um vier Sonnen Durchmesser von der Sonne entfernt, kurz nach Sonnenaufgang, Vorgefemern und gefemern entfernte sich der Komet von der Sonne; man suchte daher während des Sonnenunterganges und unmittelbar nachher links über der Stelle der Sonne, um seiner ansichtig zu werden.

Kanton Freiburg

Freiburgisches Gewerbegericht

Seit der Gründung des Gewerbevereins Freiburg im Jahre 1888 lenkte dieser stets sein Augenmerk auf das gewerbliche Bildungswesen und eine rationelle, billige und alleits befriedigende Schlichtung etwaiger Konflikte zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Zu diesem Zwecke ging man an die Errichtung von eigenen Gerichtshöfen, welche die beruflichen Zwischkeiten zwischen den Meistern und den Angestellten in den Gewerben zu schlichten haben. Sie werden Gewerbegerichte genannt. Es brauchte dazu eine Verfassungsrevision. Diese fand statt am 25. November 1899, Datum, an welchem die Gewerbegerichte gesetzlich eingeführt wurden.

Die Amtsbauer der Gewerbegerichte ist eine dreijährige. Jede Gruppe umfaßt 20 Richter oder Räte. Beinh davon sind Arbeitgeber und werden von diesen gewählt; zehn sind Arbeitnehmer und erhalten ihr Mandat von letzteren. Die Grundlage für die Entschcheidungen dieses Gerichtes bilden: das Lehrlingsgesetz und die Anstellungsverträge.

Für die morgige Wahl in das Gewerbegericht der Stadt Freiburg sind folgende Kandidaten vorgeschlagen:

1. Gruppe: Holz-, Metall- und Bauhandwerker. Meister: Bally August, Schreiner; Drolliet Friedr., Tischler; Daquet Joseph, Spengler; Dubey Arthur, Gipser; Erlebach Reinhold, Schlosser; Gougand Guard, Schlosser; Hogg Pertules, Bauunternehmer; Hugentobler Jakob, Uhrmacher; Ravoni Felix, Schreiner; Bonlanthen Konrad, Schreiner.

Arbeiter: Agostoni Franz, Maser; Ballaman Julius, S. V. D.; Betschli Emil, Klebmeister bei den Holz- und Wasserwerken; Buntschu Gabriel, Zeichner; Doudin Samuel, Schreiner; Dougoud Moriz, Schreiner; Friebling, Sattler, S. V. D.; Marschaug Georg, Tagelöhner; Rottari Arthur, Maurer; Ross Max, Spengler.

2. Gruppe: Belleidungsbranche.

Meister: Comie Karl, Hemdenmacher; Fasel Martin, Schuhmacher; Helmo Paul, Sattler; Jäger Ludwig, Schneider; Lubli Wilhelm, Sattler; Monney Julius, Schneider; Ruffhauser Karl, Schneider; Schor Gottlieb, Schuhmacher; Thürler Gabriel, Coiffeur; Zurhuden Peter, Coiffeur.

Arbeiter: Waber Rudolph, Schuhfabrik; Deceind Gustav, Sattler; Ernst Jakob, Schuhfabrik; Huber Hermann, Sattler; Jörg Paul, Schuhmacher; Perroulaz, Guard, Sattler; Savary, Ludwig, Sattler; Thalman Konrad, Schneider; Joffo Theodor, Sattler; Zurhuden Johann, Schneider.

3. Gruppe: Nahrungsmittel.

Meister: Blancpain, Paul, Bierbrauer; Despond Emil, Metzger; Dreier Arnold, Metzger; Gähli Eduard, Verwalter; Gug Casar, Wirt; Keller August, Schweine Metzger; Kolly Joseph, Milchhändler; Kellingruber Korzeig, Budebäder; Monney Oscar, Wirt; Schönenberger Anton, Bäcker.

Arbeiter: Barry Eduard, Bierbrauer; Chatton Maxim, Zuberwiler; Gofflon Albin, Bierbrauer; Gauthier Magin, Metzger; Kurt Heinrich, Metzger; Peter Arnold, Metzger; Beyraud Ludwig, Konditor; Ruedin Nemy, Angestellter; Tardin Ludwig, Metzger; Thalman Johann, Chocoladenfabrik.

4. Gruppe: Handel und Verkehr.

Meister: Blanc Felix, Holzhändler; Clement Georg, Krämer; Clement Joseph, Viehhändler; Eigenmann Wilhelm, Krämer; Grüniger Friedrich, Bankdirektor; Guibl Karl, Krämer; Ruffhauser Anton, Bankier; Verroul, Albert, Gefäßhändler; Späh Ludwig, Expeditionsgeschäft; Williger Candide, Leberhändler.

Arbeiter: Delpach Janoz, Vertreter; Rohrer Johann, Reisender; Baudard Emil, Bankangestellter; Bünger Fritz, Handelsangestellter; Moser Paul Eugen, Buchhalter; Neuwly Karl, Vertreter; Gougler Luzian, Tramondantur; Chappuis Xavier, Bremser S. V. D.; Jöhr Jakob, Karren; Guerig Julius, Karren.

5. Gruppe: Graphische und andere Gewerbe.

Meister: Albrecht Adolph, Buchbinder; Anich Alexander, Schachtelmacher; Fraginere Lorenz, Buchbinder; Galley Arthur, Buchbinder; Jenably Joseph, Litograph; Jhringer Ernst, Buchbinder; Jonson Alfred, Photograph; Kamlein Emil, Buchbinder; Schleffender Ferdinand, Schachtelmacher; Wlanherel Donat, Verwalter.

Arbeiter: Anderson Theodor, Typograph; Budekmann Theophil, Schachtelmacher; Genioud Karl, Typograph; Gell Altor, Schachtelmacher; Jonin Alphon, Photograph; Marchand Emil, Typograph; Müller Janoz, Buchbinder; Pfetscher Heinrich, Litograph; Jeller Albert, Litograph; Willinger Eduard, Buchbinder.

Endlich einmal ein „gutes“ Zeugnis.

Der „Murtensbieter“ bracht mit Befagen die Meldung des „Independant“ ab, nach welcher am Bankett des „Cercle catholique“ nur zwei Landpfarrer zugegen waren. (Der „Independant“ hat zwar zwei gesehen und von zweien geschrieben, der „Murtensbieter“ hingegen beruft sich auf den „Independant“ und meldet doch nur von einem.)

Die beiden tabulalen Wähler wollten damit feststellen, daß die Landpfarrer sich von der Politik fernhalten. Es ist gut, daß sie einmal aus eigener Erkenntnis zu diesem Beschlusse gekommen sind. Sonst heißt es immer, die Geistlichen trieben zu viel Politik. Also doch einmal ein „gutes“ Zeugnis von Seiten des „Murtensbieter“ und „Independant“.

Staatsrat. (Stzung vom 28. Januar). Der Staatsrat ernennt Hrn. Franz Dupraz, in Rät, als Hypothekentontrollleur und Steuerernehmer der Registratur des 2. Kreises des Glanebezirks; Hrn. Gustav Polzag, Ammann in Diez (Stadt), als Kasseher über die staatlichen Weinberge in Fabergez und die des Kollegiums St. Michael in Dagoz und Epfeles.

Auf Verlangen des Bundesrates ordnet der Staatsrat des Kantons Freiburg die Verkündigung der Quarantäne an über sämtliches Groß- und Kleinvieh aus den Kantonen, wo gegenwärtig die Maul- und Klauenseuche herrscht, wie Zürich, Schwyz, Glarus, St. Gallen, Graubünden, Tessin. Die Quarantäne umfaßt die Dauer von 12 Tagen, vom Einfuhrdatum an gerechnet. Sie kann vom Oberamt auf einen Bericht des Tierarztes des betreffenden Kreises aufgehoben werden.

Ein diesbezüglicher Beschluß wird durch Anschlag und durch Einrückung im kantonalen „Amtsblatt“ veröffentlicht.

Ein Geflügel- und Kaninchenzüchterverein soll nächsten für den Senzebezirk gegründet werden. Eine diesbezügliche Versammlung ist für Mittwoch, 2. d., ins „Hotel des Alpes“ in Dübingen angesetzt.

Die Hühnerzucht ist für die Hausfrauen von großer Bedeutung. Die willkommen sind die Einnahmen, welche der Ertrag des Hühnerhofes abwirft, der oft finanziell bedrängten Hausfrau. Ein großer Hühnerbestand ist stets eine große Unterstützung für die Haushaltungen auf dem Lande. Es ist im allgemeinen Interesse der Volkswohlfahrt, wenn die Geflügelzucht noch bedeutend zunimmt bei uns.

Das provisorische Komitee schreibt und: „Das Initiativkomitee zur Gründung eines Geflügel- und Kaninchenzüchtervereins im Senzebezirk ladet heimlich alle Züchter und Liebhaber zu einer Versammlung ein auf Mittwoch, den 2. Februar 1910, um 3 Uhr, im „Hotel des Alpes“, in Dübingen, zur Besprechung der Gründung, Statutenentwurf und Vorstandswahl. Es ladet freundlich ein Das provisorische Komitee.“

Der neue Komet ist am Donnerstag abend 7 Uhr auch von Freiburg aus beobachtet worden. Er ist in der Nähe der Venus mit bloßem Auge sichtbar, wenn das Firmament nicht mit Wolken bedeckt ist.

Hohes Alter. In Eläsis ist die älteste Bewohnerin der Woche, Frä. Olympia Grangier, im Alter von 96 Jahren gestorben.

Stadt Freiburg

Öffentliche deutsche Vorträge im Kornhaussaale

Nächsten Montag, den 31. d., wird Hr. Prälat Prof. Kitz über „Neue Funde in den römischen Katakomben“ sprechen. Der Vortrag findet um 8 1/2 Uhr im Kornhaussaale statt. Der Eintritt ist frei. Wir werden am nächsten Montag Gelegenheit haben, einen Fachmann der Archäologie über ein Thema sprechen zu hören, das allen Belenenern des Christentums immer heilig sein wird: die Katakomben. Die Ausführungen des kompetenten Altertumsforschers werden durch Projektionen erläutert werden. Die heutige Bevölkerung der Stadt wird den Bekanntschaft dieser öffentlichen Vorträge durch zahlreichen Besuch derselben den öffentlichen Dank abzahlen! Wir möchten diese Gelegenheit benutzen an die intelligenten deutsche Arbeiterbevölkerung einen Appell zu richten, diese Gelegenheit der Bildung nicht zu vernachlässigen. Eintritt hat jeder mann.

Konradin, der letzte Hohenstaufe

wird also morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Stadttheater zur ersten Aufführung kommen. Man sagt uns, daß die jugendlichen Spieler wohl vorbereitet seien und daß das beliebte Stück, von dem bekannten Schweizerdichter (ein wirklicher Dichter), P. Maurus Carnot, sehr schöne Szenen biete. Die Landleute, welche sich um das Studententheater immer stark interessiert haben, werden gut tun, schon der ersten Aufführung beizuwohnen. An andern Tagen wird der Platz wohl nicht so leicht zu haben sein. Wir wünschen den Studenten als Belohnung ihrer Mühe eine starke Frequenz.

Cäcilienverein Freiburg.

Morgen abend 8 Uhr wird der Cäcilienverein im großen Saale der Staatsbank seine Abendunterhaltung veranstalten. Unter der Direktion des Herrn Prof. Haas werden, wie gewohnt, eine Anzahl vorzüglicher Nummern aufgeführt werden.

- 1. Morgenerwachen, Männerchor (E. Schulz); 2. Lez im Winter, Männerchor (G. Engerer); 3. Herzlieb, Gemischter Chor (M. Felle); 4. Der letzte Ritter, Männerchor (J. Bengert); 5. Madrigal, Gemischter Chor (M. Sullivan); 6. Die Treue, Männerchor (J. Bengert); 7. Polshornklang, Männerchor (G. Krenner). Die letzten zwei Lieder, humoristische Szene von R. Jungmann.

Der Cäcilienverein hat noch immer gut abgeschrieben, wenn er auftritt. Sein täglich geschulter Chor liefert Großes im Gesange. Auch weiß die Direktion durch eine treffliche Auswahl der Stücke das Beste vom deutschen Liebesgange zu bieten. Die Freunde des Vereins und die Liebhaber des Gesanges werden sich beim Cäcilienverein einfinden.

Das Konzert des Deutschen Gemischten Chors und Männerchors

findet, wie wir bereits angezeigt, morgen, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Kornhaussaale statt. Das Programm ist ein auserlesenes und die Leistungsfähigkeit der Freiburger Chöre ist in Freiburg bekannt. Troßdem der morgige Tag eine Auswahl von Unterhaltungsgelegenheiten bietet, werden der Deutsche Gemischte Chor und Männerchor ein zahlreiches Auditorium anziehen. Glück auf!

Gottesdienstordnung in Freiburg für Sonntag, 30. Januar

- In der St. Michaelskirche: 6 1/2, 6, 6 1/2, 7 Uhr, Kinder Gottesdienst mit Predigt. 9 Uhr, Pfarrmesse mit Predigt. 10 Uhr, Hochamt. 1 1/2 Uhr, Abendvesper und Segen. 3 Uhr, Kapittelvesper und Segen. 6 Uhr, Rosenkranz. In der St. Mauritiuskirche: 6 1/2 Uhr, hl. Messe. 8 Uhr, hl. Messe und französische Predigt. 9 Uhr, Hochamt und deutsche Predigt. 2 Uhr, Vesper. 7 Uhr, Rosenkranz. In der St. Johanneskirche: Um 6 1/2 Uhr, Frühmesse. 8 1/2 Uhr, Kindergottesdienst mit Predigt. 9 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt. 1 1/2 Uhr, Vesper, Christenlehre und Segen. 6 1/2 Uhr, Rosenkranz. In der Liebfrauenkirche: 6 Uhr, Frühmesse. 8 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt. 1 1/2 Uhr, Christenlehre, 2 Uhr, Vesper, Rosenkranz. In der Franziskanerkirche: 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 und 8 Uhr, hl. Messen. 9 Uhr, Hochamt. 10 1/2 Uhr, Akademischer Gottesdienst, hl. Messe mit deutscher Predigt. 2 1/2 Uhr, Vesper und Segen. In der Augustinerkirche: 5, 5, 5, 5, hl. Messen. 6, 2, 5, 5, 5, hl. Messe.

Der Dreißigste für die Serlentruhe des verstorbenen Herrn Joseph Stilt, in Lafer, findet nächsten Dienstag, den 1. Februar, um 9 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Lafer statt. R. I. P.

Neueste Nachrichten

Das unglückliche Paris.

Nach den neuesten Meldungen steht es in Paris sehr schlimm. Seit unserm letzten Berichte haben die Ueberschwemmungen stark zugenommen. Viele Straßen sind gesperrt, eine Anzahl Häuser drohen einzustürzen und was noch schlimmer ist, die von der Untergrundbahn unterhöhlten Quartiere drohen einzustürzen. Die Stadt wurde am 28. d. des Tages und Traktwasser beraubt. Die Tiere im „Jardin des Plantes“ mußten vor dem eindringenden Wasser gerettet werden.

Das Gebäude der Ehrenlegion ist überflutet. Die Ueberschwemmung der Champs-Élysées hat begonnen, die Esplanade des Invalides ist unter Wasser. In Neuilly-Blaiseance erreicht das Wasser in den untern Stadiellen das zweite Stockwerk. Die Zufahrtsstraßen zum Bahnhof St. Lazare stellen ein.

Schiffverkehr in den Straßen von Paris.

Paris, 28. d. Beim Palais Bourbon und in den benachbarten Straßen wurde ein Verkehr mit Booten eingerichtet, um die Abgeordneten in die Kammerkammern und von dort nach Hause zu befördern. Der Marineminister entsandte Seecante mit Material zur Hilfeleistung in den überfluteten Stadteilen. Der Wasserpiegel steigt fortwährend am Gareplatz und der Chauffee von Antin, wo Erarbeiten ausgeführt werden sollten. Das Wasser vergrößert die aufgeworfenen Gräben. Bei Vornahme einer Rettung wurde ein Polyst verunudet. Ein Bootverkehr wurde auch zwischen dem St. Lazare-Bahnhof und dem Boulevard Hausmann eingerichtet.

Zunahme der Ueberschwemmung.

Im Laufe des Freitag, 28. d., hat sich die Lage noch verschlimmert. Die Quartiere Ste. Clotilde und Groß-Cailou sind überflutet. Um 11 Uhr morgens meldete man, daß der Kreuzgang der Notre-Dame-Kirche ebenfalls bedroht sei. Die Bewohner und Geschäftsleute der Champs-Élysées können ihre Häuser nur mehr mit Balken verlassen. Die Rue Rivoli ist beim Concordeplatz gesperrt.

Die Telegraphenzentrale ist vom Hochwasser bedroht. In den Untergeschossen beginnt das Wasser stark durchzuströmen.

Der Boulevard Hausmann ist gesperrt. Am meisten ist der Bahnhof St. Lazare gefährdet. Zwischen 3 und 4 Uhr hatte das Wasser beim Bahnhof St. Lazare um 20 cm zugenommen. Der Boden senkte sich auf einer Strecke von 10 Metern.

In Faubourg St. Antoine fließt das Wasser 1 Meter hoch. Seit gestern, Freitag 28. d. mittag fällt wieder Regen.

Geldspenden für die Ueberschwemmten.

Der Papst sandte für die ersten Bedürftlinge der durch das Hochwasser Geschädigten 30,000 Fr. Der König der Belgier ließ für die Hochwassergeschädigten 10,000 Fr. nach Paris senden. Eine von den Zeitungen begonnene National-Subskription erreichte gestern 1,598,000 Fr.

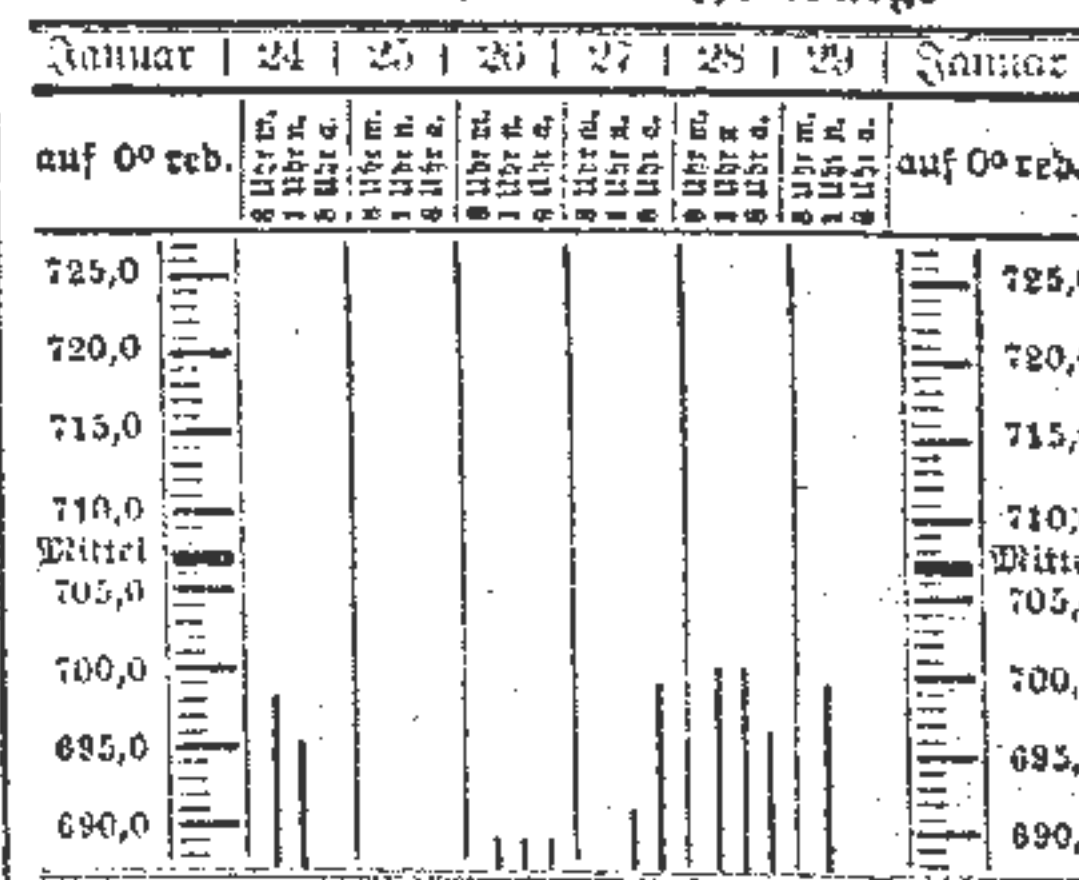
Ausgang der Duellen.

Berlin, 28. d. Der Reichstag setzte heute die erste Beratung des Militäretats fort. Auf verschiedene Bemerkungen konstatierte der Kriegsminister, daß im letzten Jahre auf 20,000 aktive Offiziere nur drei an Duellen sich beteiligten, und daß die Selbstmorde in der Armee relativ nicht zahlreicher seien als im Zivil.

Die Wahlen in England.

London, 28. d. Gemählt sind: Unionisten 258, Liberal 253, Züänder 74, Arbeitervertreter 40. Die Unionisten gewinnen 120, die Liberalen 19 Sitze, die Arbeiterpartei 1.

Mitteilungen des telegraphischen Observatoriums vom 27. Januar 1910.



Thermometer (Centigrad).

Table with 7 columns for days of the month (Jan 24-29) and 3 rows for different times of day (8 Uhr m., 1 Uhr n., 8 Uhr a.).

Witterungsansichten.

So lange Froststimmung andauert, leicht bedeckt und tagsüber mild; Niederschläge bereiten sich vor.

Verantwortliche Redaktion: Josef Paugard.



